

PETER EHWALD

Presse



OKTOPOSSE

„Acht Leute, zwei Palmen und ein neuer Papp-Flamingo
Kölns legendärer Jazzclub Subway lebt wieder auf. Die Band „Oktoposse stellte ihre CD „Possenballett“ vor.

In diesem berühmtesten Jazzclub Deutschlands blickten einst die Legenden von riesigen Fotos auf die kleine Bühne, uns sie hatten alle in diesem legendären Keller gastiert. Heute blickt der Gast im Subway auf kahle Klinkerwände. Zwei Palmen und ein Papp-Flamingo müssen reichen: Bausteine für frisches Flair im Traditionsclub. Und tatsächlich wuseln ausschließlich junge Leute, alle wesentlich jünger als das Fender Rhodes auf der Bühne, durch den Keller.

„Jazzthing - the next Generation“ heißt eine Reihe des gleichnamigen Jazzmagazins und des Kölner Labels „Double Moon“, die jetzt zum sechsten Mal stattfand. Junge Musiker beleben die altbekannte Bühne neu. Nach kleineren Ensembles präsentierte sich jetzt erstmals eine Großformation. Immerhin acht Armpaare besitzen die Musiker der Kölner Band Oktoposse.

Vier Bläser bilden die Fronlinie. Echter Luxus herrscht in der Rhythmusgruppe, denn neben dem Klavier ist auch eine Gitarre besetzt. Entsprechend aufwendig sind die Kompositionen von Benjamin Degen (Posaune), Peter Ehwald (Sax)

und Stefan Schultze (Piano und Leader). Den Sound bestimmen live Gitarre und Fender-Piano, auf der hier präsentierten CD „Possenballett“ poliert ein echter Flügel den antiquierten Fenderklang auf. Das passt besser zu den angestrebten Aktualisierungen des Modern Jazz und zu Themen, die al Standards nicht existieren können: „Virus“ heißt so ein Titel, dessen Gefährlichkeit älteren Jazzern allein aufgrund fehlender Computertechnik nicht bekannt war.

Auffälligster Solist ist Peter Ehwald (Tenorsax), mit prächtigem Ton und weite stilistischer Bandbreite. Sportlich drückt Matthias Knoop die höchsten Töne aus seiner Trompete, veredelt damit die satten Schlussakkorde. Swing weicht oft einem rockigen Rhythmus, dann schlägt die Stunde des Gitarristen Martin Schulte. Für Improvisationen haben die Arrangeure Platz gelassen - ein Muss bei dem Solistenpotenzial. Oktoposse kann man an jeden dritten Sonntag im Monat im Studio 672 (Stadtgarten) erleben.

Kölnische Rundschau (02.03.05)